

Mein Name ist Thomas Söding. Ich komme aus Deutschland. Meine Leidenschaft ist das Neue Testament.

Das wichtigste Konzil in der Geschichte der Kirche ist das erste: das Apostelkonzil. Ohne das Apostelkonzil säßen wir nicht hier. Ohne dieses Konzil wäre das Evangelium nicht unter allen Völkern verkündet worden.

Dieses erste Konzil war eine Synode. Viele Delegierte sind zusammengekommen, aus Jerusalem, aber auch aus der syrischen Hauptstadt Antiochia, wo die neuen Impulse gesetzt worden sind. Befürworter und Skeptiker einer Öffnung für die Heidenmission kamen zusammen. Es gab Streit. Es ist offen geredet worden. Erfahrungen wurden geteilt, Argumente wurden ausgetauscht, die Prophetie der Heiligen Schrift wurde erschlossen.

Alle haben gehört, aber sie haben auch gehandelt. Sie haben beraten, und sie haben entschieden: für die Freiheit des Glaubens, für die Größe der Gnade, für die Einladung an die Heiden, sich taufen zu lassen.

Die Rollen auf dem Apostelkonzil sind unterschiedlich, der Heilige Geist wirkt in allen. Die Apostel und die Presbyter haben ein gewichtiges Wort.. Aber auch die ganze Urgemeinde war beteiligt, Frauen wie Männer, von Anfang bis Ende.

Zum Schluss notiert Lukas: „Da beschlossen die Apostel und die Ältesten zusammen mit der ganzen Gemeinde ...“ (Apg 15,22). Das ist Synodalität pur. Wir können zwar heute nicht die Verhältnisse der Anfangszeit kopieren. Aber wir können uns inspirieren lassen: Welche Sendung haben heute die Nachfolger der Apostel? Welche die Presbyter und all diejenigen, die Gemeinden leiten? Welche Orte findet das Gottesvolk, bei Beratungen und Entscheidungen gehört zu werden?

Auf dem Apostelkonzil lag und liegt der Segen Gottes. Ein Brief hält die Beschlüsse fest. Er wird überall dorthin gesendet, wo die Fragen brennen. Noch einmal zitiere ich Lukas: Die Gläubigen „lasen ihn und freuten sich über die Ermunterung“ (Apg 15,31).

Wir dürfen uns keinen Illusionen hingeben: Auseinandersetzungen, Missgunst und Missbrauch hat es von Anfang an in der Kirche gegeben. Aber wir dürfen hoffen, dass es die synodalen Glücksmomente auch in Zukunft geben wird: wenn das Evangelium uns inspiriert und wenn die ganze Kirche beteiligt wird: im Hören, im Urteilen und im Handeln.

*Thomas Söding*